

Erfolg! Finanzminister will Teile des MV-Schutzfonds vor der Zeit abwickeln

Dies entspricht einer Forderung, die der BdSt MV schon früh aufgestellt hat

Der Finanzminister hat vorgeschlagen, bis zu 500 Mio. Euro aus dem MV-Schutzfonds zur vorzeitigen Tilgung einzusetzen. Damit verringert sich der Schuldendienst ab 2025 um jährlich 25 Mio. Euro. Der BdSt MV hat diese Entscheidung begrüßt, wies jedoch auch darauf hin, dass eine Gesamtabwicklung, etwa nach dem Vorbild Schleswig-Holsteins, der bessere Weg sei. „Dies ist auch auf den beständigen Druck u. a. durch den BdSt MV zurückzuführen. Dennoch bleiben viele Fragen offen, vor allem deshalb, weil das Land die Ausgaben nicht transparent offenlegt. Der Bund der Steuerzahler fordert daher unverzüglich die Herstellung vollständiger Transparenz zu den im MV-Schutzfonds noch verbliebenen Mitteln und eine sofortige Abwicklung“, erklärte die stellv. Landesvorsitzende Diana Behr. Weiter führte sie aus: „Momentan entsteht der Eindruck, dass viele der ehrgeizigen Projekte der rot-roten Koalition auf diese Schulden gebaut sind. Dies widerspricht der Pflicht zu einer

ordnungsgemäßen Haushaltsführung und beschneidet das Königsrecht des Parlaments – das Haushaltsrecht.“ Ursprünglich hatte das Land zur Bewältigung der Corona-Pandemie den MV-Schutzfonds mit 2,85 Mrd. Euro aufgelegt. Ende Februar waren darin noch 964 Mio. Euro verblieben. Der BdSt MV hat diese Form der versteckten Kreditaufnahme schon früh kritisiert, vor allem deshalb, weil die Mittel zu großen Anteilen vorbei am Parlament vergeben wurden. Spätestens der Sonderbericht des Landesrechnungshofes zum MV-Schutzfonds machte im Sommer deutlich, was auch zuvor schon kein Geheimnis mehr war: Zahlreiche Ausgaben hatten keinen Pandemiebezug. Damit verstößt das Konstrukt in Teilen gegen die verfassungsrechtlich verankerte Schuldenbremse. Zu den weiteren Kritikern des Fonds gehört die FDP und jüngst auch die CDU, die den Schutzfonds, damals noch in Regierungsverantwortung, mit aufgelegt hatte.

Alles rund um die Grundsteuer

Podcast „Die Steuerklärer“ wird fortgesetzt



Trafen sich zur Podcast-Aufzeichnung (von links): Tobias Pusch („Wortlieferant“), BdSt-Geschäftsführer Sascha Mummenhoff und BdSt-Vorsitzende Petra Ackmann.

Die Reaktionen auf unsere Podcast-Premiere waren einfach so motivierend, dass es eine Fortsetzung geben musste – allerdings mit ein paar Veränderungen. Unser Podcast „Die Steuerklärer“ soll vor allem informieren. „Unser Ziel ist es, die Hörer:innen möglichst kurz und dennoch informativ über bestimmte Sachverhalte aufzuklären“, sagt Petra Ackmann, Vorsitzende des BdSt Hamburg. Das Steuerrecht sei für Bürger:innen, die sich nicht täglich damit beschäftigen, viel zu kompliziert. „Hier wollen wir ansetzen“, so Petra Ackmann.

Wie schwierig das sein kann, zeigt bereits die erste Folge. „Wir haben uns vorgenommen, dass die einzelnen Folgen nicht länger als 15 bis 20 Minuten dauern sollen“, so Sascha Mummenhoff, Geschäftsführer und Pressesprecher in Personalunion. „Aber zum Thema Grundsteuer gibt es einfach

viel zu berichten“, so dass diese Folge gleich etwas länger geworden ist. Die Hörer:innen erfahren unter anderem, was es mit dem Grundsteuerwertbescheid auf sich hat. Warum man jetzt Einspruch einlegen sollte und wie das funktioniert. In weiteren Folgen

geht es beispielsweise auch um Themen, wie die Mehrwert- oder Gewerbesteuer. Auch Schwarzbuch-Fälle sollen vorgestellt werden. „Mit dem Podcast wagen wir uns auf unbekanntes Terrain und sind sehr gespannt, ob das was wir machen auch bei



Petra Ackmann, Vorsitzende des BdSt Hamburg, nahm mit Geschäftsführer/Pressesprecher Sascha Mummenhoff die nächsten Podcast-Folgen auf.

denen, für die wir es machen, ankommt“, so Sascha Mummenhoff. Wir freuen uns deswegen auf Anregungen und Meinungen. Auch Wünsche zu bestimmten Themen aus dem Steuerrecht sind willkommen. Bei der Produktion des Podcasts vertraut der BdSt ganz auf Tobias Pusch mit seiner Firma „Wortlieferant“. Der erfahrene Journalist und Podcast-Produzent zeichnet für einige hörenswerte Podcast-Formate verantwortlich und hat bereits die „Steuerklärer“-Pilotfolge produziert. Die „Steuerklärer“-Premiere ist natürlich immer noch abrufbar.

Sascha Mummenhoff,

mummenhoff@steuerzahler-hamburg.de



Die Steuerklärer

Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.

Das Audio-Feature ist unter dem Namen „Die Steuerklärer“ kostenlos auf allen gängigen Plattformen wie Apple Podcast, Spotify, Amazon Music oder Google Podcasts erhältlich.

Hier geht es ebenfalls zum Audio-Feature: anchor.fm/bdst-hh

Von Umsatzsteuer-Wirrungen und Steueroasen

NDR dreht TV-Doku zum Themenschwerpunkt „Steuern“ mit BdSt-Vorsitzende Petra Ackmann.

Die Sendereihe „Die Tricks“ erfreut sich großer Beliebtheit. „Markt“-Moderator Johannes „Jo“ Hiller recherchiert gemeinsam mit seinem Redaktionsteam spannende Zusammenhänge. Für die Sendung von Redakteurin Jessica Ostermünchner war er nun zu Gast in der Hamburger BdSt-Geschäftsstelle. Unsere Vorsitzende Petra Ackmann

stand dem TV-Team gleich für mehrere Themenblöcke Rede und Antwort.

Unter anderem ging es um die Steuerbelastung mittelständischer Betriebe. Welche Steuern muss ein Betrieb überhaupt zahlen? Wie groß ist die Steuerlast prozentual? Jo Hillers wollte wissen, wie wir die Forderung des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) bewerten, die Steuerbelastung zu senken?

Im zweiten Themenblock stand die Gewerbesteuer im Fokus. Die Steuerbelastung von Unternehmen ist ein zentraler Standortfaktor. Geringe Gewerbesteuerhebesätze machen verschiedene Kommunen zu wahren Steueroasen innerhalb Deutschlands. Orte wie Zossen, Monheim oder Grünwald locken Firmen mit Hebesätzen von 240/250 an. In einigen nachweisbaren Fällen wechseln die Unternehmen aber nicht wirklich den Standort, sondern arbeiten lediglich mit „neuer Adresse“. Auch hier bat das TV-Team um unsere Einschätzung. Zuletzt stand das Umsatzsteuersystem im Fokus. Grundsätzlich ging es um die Frage, was ist eigentlich Mehrwertsteuer? Und gibt es einen Unterschied zur Umsatzsteuer?

Tatsächlich erschließt sich nicht immer, warum wann welcher Steuersatz gilt. Ein Hörgerät wird beispielsweise mit sieben Prozent besteuert, eine Brille jedoch mit 19 Prozent. Ist das Hören also wichtiger als das Sehen? Beim Kauf von Blumen sind nicht nur die Geschmäcker unterschiedlich, sondern auch die Steuersätze. Kauft man seiner Liebsten eine Schnittblume oder einen ganzen Strauß, gilt der ermäßigte Umsatzsteuersatz von sieben Prozent. Wählt man ein Arrangement aus Blumen mit Vase oder erwirbt eine Pflanze im Blumentopf, zahlt man den Regelsteuersatz von 19 Prozent. Selbstgepflückt auf dem Blumenfeld eines Landwirts werden 9,5 Prozent fällig. Macht das Sinn?

„Grundsätzlich fordern wir hier als BdSt eine Reformierung beziehungsweise eine Vereinfachung“, sagt Petra Ackmann. „Konkret sollte alles, was lebensnotwendig ist, mit sieben Prozent versteuert werden.“ Dazu gehören beispielsweise alle Lebensmittel. „Es ist nicht zu verstehen, warum Kuhmilch mit sieben Prozent versteuert wird, Sojamilch hingegen mit 19 Prozent“, so Petra Ackmann.

Der Beitrag ist für Montag, 22. Mai, 21 Uhr im NDR vorgesehen. Im Anschluss wird er in der ARD-Mediathek abrufbar sein.

Sascha Mummenhoff, mummenhoff@steuerzahler-hamburg.de



Letzte Hinweise bevor die Aufzeichnung beginnt: Redakteurin Jessica Ostermünchner (2. von rechts) bespricht sich mit Petra Ackmann (Vorsitzende des BdSt Hamburg) und Moderator Johannes „Jo“ Hiller.

Win-Win: Zusammenarbeit zwischen Hamburg und MV vertieft

Nach gemeinsamer Geschäftsstelle gibt es nun auch eine gemeinsame Geschäftsführung

Effizientes Haushalten – das ist das, was wir als Bund der Steuerzahler von der Politik fordern. Und das ist auch das, was wir selbst als Verein im Umgang mit unseren Mitgliedsbeiträgen leben. Wir haben an dieser Stelle bereits von der gemeinsamen Geschäftsstelle der beiden Landesverbände Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern berichtet, die in Hamburg angesiedelt ist. Mit Anke Petri und Stefanie Janz sind dort zwei Kolleginnen, die jede schwerpunktmäßig die organisatorischen Aufgaben für Hamburg oder MV erledigen. Nun gehen wir einen Schritt weiter und legen auch die Geschäftsführung in eine erfahrene Hand. Sascha Mummenhoff, den Hamburgerinnen und Hamburgern als Geschäftsführer und Pressesprecher bereits wohlbekannt, übernimmt diese Aufgabe nun auch für



Mecklenburg-Vorpommern: „Aufgrund familiärer Umstände und wegen meines Engagements bei Round Table Deutschland zog es mich immer wieder nach Schwerin. Auch wenn das aus mir natürlich keinen Schweriner macht, so habe ich das Gefühl, dass sich für mich ein Kreis schließt. Ich freue mich sehr auf die Aufgabe“, erklärt der 46-jährige Hamburger. „Mit unserer Schwarzbuch-Autorin, der freien Journalistin Michaela Skott, haben wir außerdem auch weiterhin ein Landeskind, das sich auskennt und die Fälle direkt im Gespräch mit den Menschen vor Ort recherchiert. Außerdem unterstützt sie mich weiterhin bei der Pressearbeit und der Landeszeitung.“ Die bisherige Landesgeschäftsführerin Diana Behr wird unseren Landesverband weiterhin als ehrenamtliches Vorstandsmitglied unterstützen.

Online-Seminare



Wir begrüßen Sie gern zu unseren kostenlosen Online-Vorträgen in Kooperation mit dem BdSt Rheinland-Pfalz. Die Veranstaltungen finden online auf Zoom statt. Bitte melden Sie sich zeitnah per E-Mail an unter: veranstaltungen@bdst-rlp.de

„BAG-Urteil – Arbeitszeiterfassung in der Praxis“

Referentin: Michaela van Wersch
Donnerstag, 25. Mai 2023, 12:30 Uhr

„Sozialversicherungspflichtig oder nicht“

Referentin: Sabina Büttner
Montag, 12. Juni 2023, 12:30 Uhr

„Wechsel zur gesetzlichen Krankenversicherung“

Referentin: Sabina Büttner
Montag, 19. Juni 2023, 12:30 Uhr

„Auto und Steuern“

Referent: Hans-Ulrich Liebern
Donnerstag, 29. Juni 2023, 12:30 Uhr

„Erben und Vererben Teil 1“ + Teil 2

Referent: Martin Frömel
Mittwoch, 12. Juli + Donnerstag, 13. Juli 2023,
jeweils 12:30 Uhr

Fernsehtipp:

Immer wieder berichteten wir in unserer Landesbeilage über die Lage der Werften MV und ihrer Pleite. Mittlerweile ist klar, die Verluste für das Land liegen bei mindestens 300 Mio. Euro. Das ARD-Wirtschaftsmagazin PlusMinus fasste im Februar die Geschichte der MV Werften und ihres Niedergangs in einem gut recherchierten Beitrag zusammen. Auch unser Landesverband kommt hier zu Wort. Den Beitrag „Albtraum Traumschiff“ vom 23. Februar 2023 finden Sie noch ein Jahr in der ARD-Mediathek: bit.ly/439HJPO



Von Klimaklebern und Sesselklebern

Viel ist derzeit von den sogenannten „Klimaklebern“ die Rede. Ob es eine der Sache dienliche Protestform ist, wenn sich Menschen mit Sekundenkleber auf Straßen oder an einem beweglichen Geländer in der Elbphilharmonie festkleben, darüber darf trefflich gestritten werden. Ganz ohne chemisches Hilfsmittel kommt eine andere Spezies aus, die „Sesselkleber“. Zu beobachten ist diese besondere Spezies derzeit in Mecklenburg-Vorpommern: Keine Krise, und sei sie noch so groß und selbst verschuldet, kann sie von ihren Sesseln vertreiben. Verantwortung war gestern. Sesselkleben ist heute. Manchmal, aber nur manchmal, da schäme ich mich ein kleines bisschen fremd. *Michaela Skott, presse@steuerzahler-mv.de*

Wahrzeichen oder Millionengrab?

Was die Gorch Fock 1 angeht, ist diese Frage von der Hansestadt Stralsund in den kommenden Jahren zu beantworten

Der Ankauf und die Sanierung des ehemaligen Segelschulschiffs Gorch Fock 1 gehört zu den Langzeitrecherchen des BdSt MV. Seit 2019 begleitet uns dieser „Fall“, der bisher noch kein Schwarzbuch-Fall wurde, bei dem wir jedoch immer wieder kritisch hinterfragen: Wird hier Steuergeld in großem Stil verschwendet? Gelegentlich haben wir in unserer Landesbeilage über den aktuellen Stand geschrieben. Auch die jüngsten Entwicklungen um die Gorch Fock 1 wollen wir hier abbilden.

Für alle die neu einsteigen, sei die Geschichte kurz umrissen: Seit dem Jahr 2003 ist das Segelschulschiff, Gorch Fock 1, Vorgängerin des berühmten Segelschulschiffs Gorch Fock 2, im Eigentum des Vereins Tallship Friends e.V. und liegt seit langem in Stralsund vor Anker. Dort erfreut es die Herzen von jährlich bis zu 70.000 Reisende. Der Zustand des Schiffes war schon damals mit „marode“ noch freundlich umschrieben und seither hat sich trotz tausender Einsatzstunden und über 1,5 Mio. Euro, die der Verein für Sanierungsarbeiten sammelte, daran wenig geändert. Vom früheren Ziel, die einstmalige stolze Bark wieder unter Segel zu nehmen, ist man mittlerweile abgerückt. Doch immerhin soll das Schiff zu einem schwimmfähigen Museumsschiff umgewandelt und dafür saniert werden. 2019 veranschlagte der Verein dafür rund 7 Mio. Euro, die aus Landes- und Bundesmitteln kommen sollten. Doch die Zeit verstrich, die Pandemie setzte auch diesem Projekt zu. Außerdem ist ein Ankauf der Gorch Fock 1 durch die Hansestadt Voraussetzung dafür, dass die Fördermittel fließen. Über diesen Ankauf konnte sich die Stralsunder Bürgerschaft lange Zeit nicht einigen. So befürchteten manche, dass unvorhersehbare Folgekosten auf die Stadt zukommen könnten. Unterdessen stiegen - wie so oft - die veranschlagten Sanierungskosten auf rund 22 Mio. Euro. Die EU, Land und Bund haben Fördermittel in der entsprechenden Höhe zugesagt. Der Verein Tallship Friends e.V. übernimmt als Betreiberin alle Folgekosten und trägt rechnerisch den Eigenanteil des Kaufs. Somit werden der Ankauf, die Sanierung und der Betrieb nach heutigem Stand für die Hansestadt Stralsund kostenneutral ablaufen. Doch so ganz mochten das wohl nicht alle Bürgerschaftsabgeordneten glauben und so schlug die Bürgerschaft vor dem endgültig Ende Februar beschlossenen Ankauf noch im Januar dieses Jahres eine Volte und lehnte das erarbeitete Vertragskonstrukt zunächst ab. Welche Vertragsänderungen die Abgeordneten letztlich umgestimmt haben, bleibt offen. Die Abstimmung im Februar verlief hinter geschlossenen Türen. Doch ein ungutes Gefühl bleibt. Als Eignerin ist die Hansestadt Stralsund ihrem Eigentum verpflichtet. Was, wenn die Sanierungskosten noch weiter explodieren? Was, wenn die Betriebskosten den Rahmen des finanziell möglichen beim Tallship Friends e.V. übersteigen? Eigentum verpflichtet. Die entscheidende Frage lautet: Ist die Erhaltung der Gorch Fock 1 das alles wert? Bisher haben wir darauf keine abschließende Antwort finden können. *Was meinen Sie, liebe Leserschaft? Schreiben Sie uns an: presse@steuerzahler-mv.de*



„Der weiße Schwan“ wird die Gorch Fock 1 auch genannt. Trotz aller Sanierungsbedürftigkeit lässt sich die stolze Schönheit von einst erahnen. Im Mai wird das Schiff 90 Jahre alt.

Klimastiftung: Weshalb sich die Ministerpräsidentin in Berlin 365 Sherpas kauft

Das Drama um die umstrittene Stiftung Klima- und Umweltschutz Mecklenburg-Vorpommern geht weiter und nimmt zuletzt groteske Züge an.

Gleich zwei Mal hatte die Stiftung die Erklärung zur Schenkungsteuer beim falschen Finanzamt eingereicht. Beide Erklärungen wurden falsch einsortiert und dann, so lautet eine Mitteilung des Finanzministers, von einer Sachbearbeiterin, aus Angst vor den Konsequenzen, im Kamin verbrannt. Bekannt wurde dies im März zuerst durch die Recherchen des Magazins „Cicero“, das auch weitere Ungereimtheiten zu Tage brachte. So muss aktuell ein Untersuchungsausschuss darüber befinden, ob das Finanzministerium das für die Schenkungsteuer zuständige Finanzamt in Ribnitz-Damgarten bei der Entscheidung über die Fälligkeit einer Schenkungssteuer beeinflusst hat. Immerhin ging es um eine Summe von knapp 10 Mio. Euro. Eine politische Einmischung in die Entscheidungen eines Finanzamtes wäre ein Skandal. Doch damit

nicht genug. In zwei, im Wochenabstand aufeinanderfolgenden, Landespressekonferenzen beschuldigten sich das Finanzministerium einerseits und der Stiftungsvorstand andererseits gegenseitig, dass die jeweils andere Seite verantwortlich dafür wäre, dass die Öffentlichkeit über die Ziele und die Kosten der Stiftung im Unklaren gehalten wurde. Die Ministerpräsidentin, sonst eher omnipräsent und keineswegs als zurückhaltend bekannt, erklärte, sie habe von den verbrannten Erklärungen nichts gewusst und selbstredend auch keinen Einfluss auf die Tätigkeit des Finanzamtes genommen. Auch der Finanzminister will nichts davon gewusst haben, wie die Satzung der umstrittenen Stiftung entstanden ist. Dabei gibt es nachweislich einen schriftlichen Austausch zwischen ihm als damaligem Chef der Staatskanzlei und dem heutigen Innenminister, der die Satzung zu Hauptteilen verantwortet. Im Raum steht außerdem der Vorwurf, dass Nord Stream 2 einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Satzung der Stiftung hatte. Es ging darum,



Ende Februar gab der Finanzminister eine denkwürdige Landespressekonferenz, auf der er die Verbrennung von Steuerunterlagen zugab.

die Sanktionen der USA gegen die Fertigstellung der Pipeline Nord Stream 2 zu verhindern. Das Durcheinander auf Landesebene schaffte es sogar bis in die aktuelle Stunde des Bundestages. Deutschlandweit wurde und wird über die Ereignisse aus MV berichtet. Aus der Politik gibt es Rücktrittsforderungen sowohl gegen den Finanzminister als auch gegen die Ministerpräsidentin. Die Landesregierung steht unter Druck. Jüngstes Kapitel in dieser Posse: Die Staatskanzlei hat ohne weitere Ausschreibung die Berliner Agentur „365 Sherpas“ zur Krisenkommunikation eingekauft. 33.000 Euro sind bisher geflossen. Bis 50.000 Euro können es pro Jahr werden, ohne dass man verborgene Schwierigkeiten befürchten muss. Man habe wegen der Ereignisse um Nord Stream 2 und die Klimastiftung einen erhöhten Arbeitsaufwand, den auch die massiv aufgestockte Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung nicht abfangen könne, erklärte die Staatskanzlei gegenüber den Medien.

Michaela Skott, presse@steuerzahler-mv.de

Hamburg: Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Der Vorstand des Bundes der Steuerzahler Hamburg e.V. lädt die Mitglieder des Landesverbandes zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2023 ein.

Sie findet am Dienstag, den 27. Juni 2023, um 18.30 Uhr statt.

Ort: Geschäftsstelle des BdSt Hamburg (Ferdinandstraße 36, 20095 Hamburg)

Tagesordnung zur Mitgliederversammlung 2022

1. Bericht über das Geschäftsjahr 2022
2. Vorlage der Jahresrechnung 2022
3. Entlastung des Vorstands und des Verwaltungsrats
4. Wahlen
 - a Vorstand
 - b Verwaltungsrat
 - c Kassenprüfer
 - d Beschwerdeausschuss
5. Schwerpunktthemen 2023/24 (Veranstaltungen und Projekte)
6. Reduzierung der Vergütungspauschale des Vorstands
7. Genehmigung des Jahresvoranschlags
8. Verschiedenes

Alle vorbereitenden Unterlagen zur Mitgliederversammlung liegen ab dem 1.6.

(werktags zwischen 9 und 15 Uhr) in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Um Anmeldung sowohl zur Mitgliederversammlung als auch zur Einsichtnahme in die vorbereitenden Unterlagen wird aus organisatorischen Gründen gebeten (Tel.: 040-330663 oder mail@steuerzahler-hamburg.de).

Der **Jahresrückblick 2022** des Hamburger Steuerzahlerbundes kann Ihnen auf Wunsch ab dem 1. Juni als PDF-Datei zur Verfügung gestellt werden.

Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Stimmen vor der Durchführung der Mitgliederversammlung schriftlich abzugeben.

Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.
Ferdinandstraße 36
20095 Hamburg

Impressum

Herausgeber

Bund der Steuerzahler Hamburg e.V. und Bund der Steuerzahler Mecklenburg-Vorpommern e.V.

V.i.S.d.P.:

Hamburg: Sascha Mummenhoff

MV: Diana Veronika Behr

Redaktion:

Sascha Mummenhoff/BdSt HH; Ferdinandstraße 36, 20095 Hamburg; Telefon: 040 330663, E-Mail: mummenhoff@steuerzahler-hamburg.de

Michaela Skott/BdSt MV; Wittenburger Straße 96; 19053 Schwerin, Telefon: 0385 5574290, E-Mail: presse@steuerzahler-mv.de

Grafik: Franziska Bulgrin, www.franziskabulgrin.de